**Sitzung des Stadtrates am 22. Januar 2009,
Aktuelle Debatte zum Thema: Auswirkungen von Hartz IV auf die Landeshauptstadt Magdeburg
Redebeitrag von Dr. Kurt Schmidt, Vorsitzender der Ratsfraktion der FDP**

Herr Vorsitzender,
Herr Oberbürgermeister,
sehr geehrte Damen und Herren,

der Herr Oberbürgermeister hat ein Thema für die aktuelle Debatte in der heutigen Stadtratssitzung vorgeschlagen, das uns nicht zum ersten Mal beschäftigt. Ursache dafür sind die Hartz IV – Gesetze. Auch, aber in erster Linie liegt die Ursache in der immer noch hohen Arbeitslosigkeit und dem zunehmenden Niedriglohnsektor, der zwar die Schaffung von Arbeitsplätzen erleichtert, jedoch den auf diesen Plätzen Beschäftigten nicht die Möglichkeit bietet, ihr Leben eigenverantwortlich zu finanzieren und zu gestalten. Meist reicht der Lohn zwar für das tägliche Leben, doch nicht auch, um die Wohnung incl. Nebenkosten zu bezahlen.

Dadurch ist zwar die gut gemeinte Entlastung von den Kosten der Sozialhilfe eingetreten, die Kosten für die Unterkunft bleiben aber bei der Kommune und betragen inzwischen deutlich mehr als 70 Millionen Euro.

Verschärft werden die damit zusammenhängenden Probleme durch die Entwicklung der Zahl der Bedarfsgemeinschaften, die im vergangenen Jahr gegenüber dem Ansatz von 20.500 um mehr als 6% auf 21.784 stieg.

Land und Bund tragen mit jeweils ca. 7 bzw. 21 Millionen Euro zur Entlastung des städtischen Haushalts bei. Trotzdem tragen wir eine schwere Bürde.

Anrede

Bis jetzt habe ich nur die finanzielle Seite des Problems angesprochen.

Weit bewegender ist die menschliche Seite bei den von Hartz IV Betroffenen.

Wer stellt schon gern Anträge für seinen Lebensunterhalt, wenn er oder sie lieber arbeiten würde?

Insbesondere für Kinder in Armut ist der Start ins Leben nicht einfach.

Aus meiner Sicht gibt es zwei sich gegenseitig ergänzende Möglichkeiten, dieser Situation zu begegnen.

Die erste und wirkungsvollste ist die Schaffung von Arbeitsplätzen mit einer Entlohnung, die den Lebensunterhalt der Familien sichert. Wir sollten gemeinsam hoffen, dass durch das Konjunkturprogramm der Bundesregierung tatsächlich ein Effekt auf dem Arbeitsmarkt spürbar wird.

Investitionsbedarf in die Infrastruktur gibt es in der Landeshauptstadt genug. Das betrifft Verkehrsprojekte ebenso wie den erforderlichen Stadtumbau, wobei ich nicht nur an Abriss denke, sondern auch die Projekte für die Internationale Bauausstellung 2010 unter dem Motto „Leben an und mit der Elbe.“

Dazu gehören aber auch die dringend notwendigen Investitionen in marode Schulen und weitere Einrichtungen für die Betreuung von Kindern und Jugendlichen.

Anrede

An dieser Stelle komme ich zu der zweiten Möglichkeit: dem bürgerlichen Engagement. Denn insbesondere für Kinder sind nicht nur Investitionen in Gebäude, sondern in die Köpfe notwendig.

Das zweite Konjunkturprogramm der Bundesregierung sieht öffentliche Investitionen als wesentliches Element zum Anschub der Konjunktur vor. Dies ist sicherlich notwendig, um Arbeitsplätze zu erhalten und die Infrastruktur zu verbessern. Wir begrüßen in diesem Zusammenhang insbesondere Investitionen in Schulen und Kinderbetreuungseinrichtungen.

Wo aber bleiben die Investitionen in die Köpfe der Kinder und Jugendlichen, die bessere Vermittlung von Wissen, die verbesserte Betreuung - und besonders wichtig: die Überwindung von Benachteiligungen durch Armut und Milieubeeinflussung?

Anrede

Die FDP-Ratsfraktion hat sich in Zusammenarbeit mit der Magdeburgischen Gesellschaft gerade mit den letztgenannten Problemen bereits vor einigen Jahren befasst und die Kulturschultüte für Magdeburger Schulanfänger entwickelt. Ich gestatte zu erinnern: Dazu gibt es übrigens auch einen Stadtratsbeschluss.

Wir wollen Kindern und Eltern Anregungen geben, sich bspw. mit den kulturellen Freizeitangeboten in Magdeburg zu befassen, damit die musische Entwicklung nicht auf der Strecke bleibt. Das Hauptaugenmerk liegt dabei auf der Entwicklung des Lesens, des Musizierens und des Malens aber auch das Theatererlebnis und der Sport werden unterstützt. Arbeitslosigkeit und ihre Folgen haben viele Familien der Möglichkeiten beraubt, ihre Kinder bei einer allseitigen Bildung zu unterstützen.

Wir fordern nicht nur, sondern wir leisten unseren Beitrag, damit Kinder eine bessere Chance für die Zukunft erhalten. Die Gesellschaft und insbesondere die Eltern sind gefordert ihren Anteil beizutragen.

Unterstützt werden wir bei der Aktion von Sponsoren, denen es ebenfalls ein Anliegen ist, frühzeitig Fähigkeiten und Talente von Kindern zu entdecken und zu fördern. Hier wird bürgerschaftliches Engagement ganz praktisch umgesetzt und hat im vergangenen Jahr 1 800 Erstklässler in Magdeburg erreicht. 2007 waren es übrigens 1 600 Kinder, die eine Kulturschultüte erhalten haben. Und wir werden uns bemühen, gemeinsam mit bewährten und neuen Sponsoren auch zu Schuljahresbeginn 2009/2010 die Aktion fortzusetzen.

Anrede

Hartz IV darf nicht zur Endlosspirale der Benachteiligung werden und in Resignation und Desinteresse münden – vor allem nicht für die betroffenen Kinder und Jugendlichen. Das soziale Netz definiert sich nicht allein durch den finanziellen Aspekt, sondern auch und gerade durch das Aufzeigen der Möglichkeiten und Perspektiven, die unsere Gesellschaft, unsere Stadt zu bieten haben.

Es gilt das gesprochene Wort!